

HUMAN BEATBOX- FORTBILDUNG AN DER HIPHOP ACADEMY

„Ich möchte die Chance haben, mehr zu wissen und mehr zu lernen. Weil ich besser werden will und weil ich auch mal einen haben will, der mir das zeigt.“

Siyavash Gharibi

Zu Beginn stand ein Workshop zum Thema Beatbox, den Guido Höper, Trainer der HipHop Academy, an vier Terminen bei barner 16 vor Ort durchführte. Seit Januar 2017 nimmt Siyavash Gharibi, Musiker in der Band Station 17, an den regulären Beatbox-Kursen an der HipHop Academy teil und stieg sofort in das „Advanced-Level 2“ für Fortgeschrittene ein.

Foto: 17motion

BARNER 16 ist ein inklusives und interdisziplinäres Künstlernetzwerk von circa 100 festen und freien Kulturschaffenden mit und ohne Behinderung. Ausführliche Beschreibung siehe Seite 91.

www.barner16.de www.alsterarbeit.de



Die **HIPHOP ACADEMY HAMBURG** ist ein deutschlandweit einzigartiges Non-Profit Projekt für Jugendliche zwischen 13-25 Jahren. Sie bietet seit 2007 ein kostenloses Trainingsprogramm in allen relevanten Sparten der HipHop Kultur: Breakdance, Graffiti, DJing, Rap, Beatbox, Producing, Gesang und Newstyle-Dance. Jugendliche aus ganz Hamburg können jederzeit in die Kurse einsteigen und erhalten eine individuelle Förderung. Das Beginner-Level bietet Trainings für Einsteiger, die von Profis erste Schritte lernen wollen. Das Advanced-Level 2 fördert gezielt Talente, die sich schon spezialisiert haben und ihre Fähigkeiten auf einem fortgeschrittenen Niveau weiter professionalisieren wollen. Mit der Masterclass als dritte Ausbildungsstufe vervollständigt die HipHop Academy die Professionalisierung der herangebildeten Künstler in intensiven Spezialkursen.

www.hiphopacademy-hamburg.de

VERLAUF

In Vorgesprächen zwischen EUCREA und barner 16 wurde zunächst ermittelt, für welche Kursangebote der HipHop Academy sich die Musiker besonders interessieren. Dabei wurde der Bereich Beatbox, eine im HipHop entwickelte spezielle Form der Vocal Percussion, ausgewählt.

Um einen ersten Kontakt zwischen den beiden Institutionen herzustellen, begann die Kooperation zwischen barner 16 und der HipHop Academy zunächst mit einem eigens durchgeführten Kick-off-Workshop zum Thema Beatbox in den Räumen von barner 16. So konnten an dem Workshop alle Interessierten von barner 16 unkompliziert teilnehmen, Guido Höper, Beatbox-Trainer der HipHop Academy, sowie seine Inhalte und Methoden kennen lernen und ein Interesse an der Thematik entwickeln. Andererseits konnte Guido Höper sich ein Bild von den verschiedenen Musikern von barner 16 und der vielfältigen Arbeit des Netzwerks machen.

Während des Workshops stellte sich heraus, dass vor allem Siyavash Gharibi, Bandmitglied von Station 17 und ehemals im Bereich Breakdance aktiv, ein besonderes Interesse daran hatte, sich vertiefend mit dem Thema Beatbox zu beschäftigen.

Nach der unkomplizierten Anmeldung bei der HipHop Academy konnte Siyavash Gharibi „Level 1“ überspringen und sofort in das „Advanced-Level 2“ für Fortgeschrittene einsteigen. Seit Januar 2017 besucht er nun einmal wöchentlich am frühen Abend den regulären Beatbox-Kurs von Guido Höper an der HipHop Academy in Hamburg-Billstedt, an dem außer ihm noch drei weitere Jugendliche teilnehmen. Einmal im Monat findet die so genannte „Konferenz“ statt, bei der alle Teilnehmenden der HipHop Academy zusammenkommen und sich gegenseitig die Arbeits-

ergebnisse des vergangenen Monats präsentieren.

Insbesondere für die relativ lange Fahrt von Altona zum Kulturpalast Billstedt, dem Sitz der HipHop Academy, nimmt Siyavash Gharibi eine Assistenz in Anspruch und wird von Josefine Schwenke, FSJKlerin (Freiwilliges Soziales Jahr Kultur) von barner 16, begleitet.

Sowohl für Siyavash Gharibi, als auch für Josefine Schwenke gilt der Aufenthalt in der HipHop Academy als Arbeitszeit und wird mit der Wochenarbeitszeit verrechnet.

Die Teilnahme an den Angeboten der HipHop Academy ist kostenlos.

Die Honorarkosten für den Kick-off-Workshop bei barner 16 wurden über das ARTplus-Projektbudget finanziert.

AUSWERTUNG

Auch bei diesem Projektteil von ARTplus bestand die größte Hürde zu Beginn der Kooperation zunächst in der Terminfindung für einen Kick-off-Workshop. Da die HipHop Academy eine sehr offen funktionierende Institution ist, deren Angebote zudem für die Teilnehmenden kostenlos sind, war die Anbahnung der Zusammenarbeit auf formaler Ebene unkompliziert. Auch zeigte sich, dass sich diese offene Haltung und die große Wichtigkeit der Werte Respekt und Toleranz in der HipHop Academy spürbar auf die allgemeine Atmosphäre dort auswirken. Diese erleichterte eine gute Einbindung von neuen Teilnehmenden in den Kurs.

Gelungene Zusammenarbeit im Beatbox-Kurs

Die konkrete Zusammenarbeit wurde von allen Beteiligten sowohl im Workshop als auch im regelmäßigen Kurs als sehr positiv empfunden. Auch erlebten sie den persön-

lichen Austausch zwischen Siyavash Gharibi und den Teilnehmern aus dem bestehenden Kurs als sehr gelungen. Die schnelle und gute Entwicklung der gegenseitigen Akzeptanz hob auch die Geschäftsführung der HipHop Academy als positive Überraschung besonders hervor.

Berücksichtigung individueller Interessen im Arbeitsalltag

Die Kooperation mit einer so spezialisierten Institution wie der HipHop Academy ermöglichte die Berücksichtigung von sehr individuellen Interessen. Diese können bei barner 16 nicht immer aufgegriffen werden, da die Werkstatt-Struktur vorrangig auf das Arbeiten in Gruppen ausgelegt ist. Allerdings brachte die Teilnahme von nur einer Person an einer Fortbildung zu einem spezifischen Thema, das ansonsten nicht Teil des Arbeitsalltags ist, auch Schwierigkeiten mit sich:

So wünschte sich Siyavash Gharibi auch bei barner 16 mehr Austausch über die Inhalte aus dem Beatbox-Kurs sowie eine stärkere Einbindung des Themas in seinen Berufsalltag. Daher hätte er bevorzugt, die Kurse wenigstens zu zweit zu besuchen, obwohl er dies für die eigentliche Teilnahme vor Ort nicht unbedingt für notwendig gehalten hätte. Auch die befragten Mitarbeiter von barner 16 empfanden es als schwierig, das Üben der erlernten Techniken in den Alltag zu integrieren. Die Einbeziehung der neuen Fähigkeiten in künstlerische Produktionen konnte ebenfalls noch nicht vollständig gelingen, da am Transfer in die künstlerischen Formate der barner 16 gezielt gearbeitet werden muss. Eventuell müssten auch ganz neue Projekte innerhalb von barner 16 entwickelt werden, weil sich nicht jedes neue Thema sinnvoll in die vorhandenen Bandkonzepte einfügen lässt. Theoretisch wäre

hier ein erneuter Workshop in Kooperation von HipHop Academy und barner 16 denkbar, in dem an der Verknüpfung der beiden künstlerischen Ansätze gearbeitet wird.

Um das Üben im Alltag zu erleichtern, arbeiteten Siyavash Gharibi und Josefine Schwenke zum Zeitpunkt der Auswertung an einer Vorgehensweise, die Kursinhalte per Handyvideo jederzeit so verfügbar zu machen, dass Siyavash Gharibi anhand der Videos bei barner 16 und privat üben kann.

Beginn der Kooperation mit einem Workshop bei barner 16

Sehr positiv wurde der zu Beginn gesetzte Kick-off-Workshop in den Räumen von barner 16 eingeschätzt: Zum einen konnte dieser unkompliziert von den Musikern besucht und ein guter Austausch mit dem Trainer Guido Höper initiiert werden. Zum anderen konnten Guido Höper und Siyavash Gharibi sich so bereits kennen lernen, wodurch der Schritt in das regelmäßige Kursangebot an der HipHop Academy entspannt gelingen konnte.

Siyavash Gharibi bewertete die Begleitung durch Josefine Schwenke, FSJKlerin bei barner 16, insbesondere für die Orientierung auf dem relativ langen Bahnweg, als sehr wichtig. Diese Einschätzung wurde von den Fachkräften von barner 16 geteilt.

Die Auswertung basiert auf Interviews mit:

- Siyavash Gharibi (Musiker, barner 16)
- Guido Höper (Beatbox-Trainer, HipHop Academy)
- Kai Boysen (Betriebsstättenleiter, barner 16)
- Jochen Schindlbeck (Stellvertretender Geschäftsführer, HipHop Academy)
- Stella Edler (Teamleitung, barner 16)
- Josefine Schwenke (Freiwilliges Soziales Jahr Kultur, barner 16)

PERSPEKTIVE

Siyavash Gharibi wird weiter am regelmäßigen Kursangebot der HipHop Academy teilnehmen. Außerdem arbeiten barner 16 und die HipHop Academy zum Zeitpunkt der Veröffentlichung daran, die Kooperation zu verstetigen. Das Angebot der HipHop Academy soll für Nachwuchsmusiker von barner 16 im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung, welche mit der Maßnahmeform „Berufsbildungsbereich“ organisiert wird, geöffnet werden. Dieser dauert in der Regel 24 Monate und dient meist dem Einstieg in die Beschäftigung in einer WfbM.

Siyavash Gharibi, Musiker bei barner 16

Das war eine Premiere für mich. Dass Guido mich DAHIN einlädt, damit hätte ich nicht gerechnet. Ich hätte mir das auch schon vorher gewünscht. Aber gerechnet hätte ich damit nicht. Ich muss ganz ehrlich sagen, ich bin sehr stolz darauf. Es geht gut, ja. Es ist aber auch nicht einfach. Aber ich krieg` das schon hin, wenn ich zuhöre und zuhöre, dann kriege ich das hin. Die einfachen Sachen hab ich hingekriegt. Aber dann ging es immer ein Level schwieriger. Da musste ich erst mal zuhören. Und überlegen, mit welcher Tonart mache ich diesen Beat mit meinem Mund. Damit das so sauber klingt. Am Anfang fand ich das kompliziert. Aber nach und nach kam ich mit.

Kai Boysen, Betriebsstättenleiter barner 16

Ganz klar war unsere Hoffnung, dass die Menschen in diesen Maßnahmen mehr lernen und hinterher mit diesem Erlernten auch etwas anfangen können. Ganz konkret: Nach zwei, drei Monaten Hip Hop Academy habe ich Siyavash Sachen machen hören, die er vorher nicht konnte, die mich total begeistert haben. Und mir wurde gesagt: Das ist das Ergebnis der HipHop Academy. Das heißt, da ist etwas vermittelt worden, was wir hier im Hause nicht vermitteln konnten. Es ist auch die Anregung. Weiterführen müssen wir es ja sowieso hier. Das Erlernte darf ja nicht wieder verloren gehen, sondern es muss ja etwas damit gemacht werden. An dem Punkt sind wir zwar noch nicht, aber wir erhoffen uns natürlich zukünftig einen qualitativ höheren Output an künstlerischer Arbeit.

Guido Höper, Beatbox Trainer, HipHop Academy

Ich war noch ein bißchen positiver überrascht, weil dadurch, dass ich keine Erwartungen hatte, so total von den Jungs hier und der Stimmung geflasht war. Mir hat das richtig viel Spaß gemacht, ich fand, es hat insgesamt total gut funktioniert. Es lief verblüffend reibungslos. Ich kann mir vorstellen, dass Leute die noch nicht mit Menschen mit Behinderung gearbeitet haben, ein ganz anderes Bild haben, was sie erwartet. Ich glaube, es wäre gar nicht so verkehrt, den Leuten zu sagen: Hey, das sind wirklich Musiker, die haben es auch drauf. Und man kann richtig arbeiten. Dass sich da die Leute drauf einstellen können und nicht irgendwie so Hemmungen oder auch ein komisches Gefühl haben. Dass man da auch schon mal im Vorfeld klar sagt, hey, die machen das schon länger und sind cool drauf.

Foto: 17motion

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Offene Institutionen sind „einfache“ Kooperationspartner

Institutionen mit einer offenen Grundhaltung, die sich z. B. in kostenlosen Angeboten oder einem wertschätzenden Umgang mit Vielfalt äußert, bieten sich für Kooperationen oder die Einbindung von Künstlern mit Behinderung an. Dort gelingen Formalitäten oftmals unkompliziert und die offene Atmosphäre erleichtert außerdem die Einbindung von neuen Teilnehmenden.

Direkte Kommunikation herstellen

Hilfreich ist es, vor Beginn der Kooperation einen direkten Kontakt zwischen allen aktiv Beteiligten herzustellen und sich nicht nur auf der Leitungsebene auszutauschen. So kann z.B. der Trainer Fragen zu den Teilnehmenden stellen und erste Informationen über die Arbeit der Künstlergruppe von Menschen mit Behinderung (nachfolgend Künstlergruppe) erhalten. Und inhaltliche sowie organisatorische Absprachen können einfacher getroffen werden.

Kick-off-Workshops vor Ort

Bei einem Workshop im gewohnten Arbeitsumfeld der Musiker mit Behinderung können sich externe Trainer und Musiker unkompliziert kennenlernen. Außerdem können die Musiker einen Einblick in das neue Angebot erhalten sowie Interesse an den Inhalten entwickeln. Zudem hat der Trainer so die Möglichkeit, sich ein konkretes Bild vom Arbeitsalltag der Musiker und von den Strukturen ihres Arbeitsplatzes zu machen. Hier können sofort weitere Kooperations Schritte im direkten Gespräch von dem Trainer und den Mitarbeitern der Künstlergruppe geplant werden. Das Kennenlernen in gewohnter Umgebung bietet dann eine Sicherheit für die Musiker mit Behinderung, den Schritt an die externe Institution ohne Aufregung zu gehen.

Praxisorientierte Vermittlungskonzepte funktionieren gut

Eine praxisorientierte Grundausrichtung und die Vermittlungsform „Vor- und Nachmachen“ haben sich bewährt.

Assistenz gezielt aussuchen

Idealerweise sollte eine Assistenzperson gefunden werden, die vom Alter und ihren Interessen zum Kurs passt. Der Künstler mit Behinderung sollte die Assistenzperson mit auswählen.

Kurse gemeinsam starten

Wenn Kursinhalte aufeinander aufbauen oder die Entwicklung eines Gruppengefühls in besonderem Maße für die künstlerische Arbeit notwendig ist, ist es sinnvoll, gemeinsam zu beginnen. Bei flexibleren Konzepten ist auch ein Einstieg in laufende Kurse möglich.

Über die Nachbereitung und die Anwendung des Gelernten im beruflichen Alltag nachdenken

Gerade wenn einzelne Künstler an externen Fortbildungen zu spezifischen Themen teilnehmen, die im Repertoire der Künstlergruppe sonst nicht vorkommen, ist es notwendig, einen gezielten Plan für den Transfer in den Alltag zu entwickeln. Dabei können z. B. einfache Smartphone-Videos von Kursinhalten genutzt werden, mit denen im Alltag geübt werden kann. Unter Umständen ist es jedoch sinnvoll, zu zweit an externen Kursen teilzunehmen, damit sich die Musiker auch im Alltag über diese austauschen können.